

## Wasser Marsch & Petri Heil

### NABU Steinau und Feuerwehr Marborn im gemeinsamen Einsatz für "Amphibienparadies"

Steinau Marborn (NABU): Eine Abfischung der besonderen Art führten am Samstag, den 17.10.2009 der NABU Steinau mit seiner Kindergruppe "Die Waldmäuse" gemeinsam mit der Freiwilligen Feuerwehr des Steinauer Stadtteils Marborn durch.

Nicht der fischereiliche Erfolg und der Fang großer Hechte und Karpfen standen diesmal im Mittelpunkt, sondern die Entfernung der zu zahlreich gewordenen Kleinfische aus einem Amphibiengewässer, erklärten die NABU-Projektleiter Rolf und Elke Weber aus Marborn. "Viele Fische sind der Frösche Tod" bringt es Rolf Weber auf den Punkt. Da auch kleine Fische den Laich und die Larven

von Fröschen, Kröten, Salamandern und Unken fressen, sollen drei der 8 Teiche des "Amphibienparadieses" im Ulmbachtal alleine den Amphibien vorbehalten bleiben, ergänzt Elke Weber.



Wasser marsch - Die Feuerwehr Marborn im Einsatz (Foto Sibylle Winkel)

Mehr als 20 Kinder und Jugendliche vom NABU-Nachwuchs "Die Waldmäuse" beteiligten sich mit Gummistiefeln und wetterfester Kleidung ebenfalls an der Aktion und hatten reichlich Spaß beim Herausfangen der kleinen Fische. Auch zahlreiche Eltern ließen es sich nicht nehmen, ihren Sprößlingen beim Käschern der Stichlinge, Moderlieschen und Bitterlinge zuzuschauen.

Mit Konzentration und Beharrlichkeit wurde jeder einzelne Fisch mit Netzkäschern gefangen oder aus dem Schlamm aufgelesen und nur wenige Meter weiter in einen der anderen Teiche gebracht.

Die anderen Teiche sollen auch weiterhin als Lebensraum für seltene Kleinfische dienen, führt Rolf Weber weiter aus. Sie wurden extra mit Unterstützung der Stadt Steinau und der Unteren Naturschutzbehörde beim Main-Kinzig-Kreis angelegt, um bedrohten Arten einen Rückzugsort zu geben.

"Besonders der seltene Bitterling liegt uns am Herzen", erklärt Diplom Biologin Sibylle Winkel, die gemeinsam mit Dr. Matthias Kuprian ein Managementkonzept für das "Amphibienparadies" erstellt hat. "Der Bitterling ist eine Besonderheit in der heimischen Fischfauna und europaweit durch die Fauna Flora Habitat-Richtlinie der Europäischen Union geschützt", erläutert Sibylle Winkel.

"Kulinarisch ist der 5-8 cm "große" Bitterling eine Enttäuschung, aber an Schönheit ist der Kleine Karpfen kaum zu toppen. In der Laichzeit schillert das Hochzeitskleid des Bitterlings in allen Regenbogenfarben" schwärmt die Biologin.



Petri Heil - Große und kleine Naturschützer bei der Abfischung (Foto Matthias Kuprian)

So schillernd wie sein Äußeres, so kompliziert ist das Sexualleben des kleinen Fisches. Zur Laichzeit zwischen April und Juni sucht das Männchen eine Fluss- oder Teichmuschel aus und lockt das Weibchen zu dem Schalentier. Das Weibchen bildet eine bis zu 5 cm lange Legeröhre aus und legt damit einzelne Eier in die Muschelkiemen. Direkt nach der Eiabgabe gibt das Männchen die Spermien über dem Atemwasser der Muschel ins Innere ab. In der sauerstoffreichen Umgebung der Muschelkiemen wächst die Brut heran und verläßt den Wirt erst, wenn die kleinen Fische schwimmfähig sind.

Offensichtlich funktioniert diese Symbiose von Bitterling und Teichmuschel ganz hervorragend in den Teichen des Amphibienparadieses, freut sich Sibylle Winkel, denn neben einigen alten Exemplaren wurden zahlreiche ganz junge Bitterlinge gefangen und umgesetzt.

Möglich gemacht wurde der Fischfang für Naturschutzzwecke durch die Freiwillige Feuerwehr Marborn, die mit Fahrzeug, Wasserpumpe und mehreren Schläuchen im Rahmen einer Übung das Abpumpen der Teiche durchführte.

"Der Natur- und Artenschutz liegt uns allen sehr am Herzen", bestätigen Andreas Heil und Hans Jürgen Salomon von der Marborner Feuerwehr. "Genauso wichtig ist es für uns aber, unser Material und unsere Pumpen im Dauertest auch unter schwierigen Bedingungen zu erproben". Das geht bei den Kleinteichen des Amphibienparadieses hervorragend. "Das Üben unter realitätsnahen Bedingungen bringt uns Erfahrungen, die wir im Ernstfall - etwa bei der Suche und Bergung eines Kindes aus einem Gewässer - gut brauchen können", ergänzen Andres Heil und Hans Jürgen Salomon.

"Eine echte Win-Win-Situation" freut sich denn auch Rolf Weber, der die Zusammenarbeit des NABU Steinau mit anderen Vereinen wie der Feuerwehr ausdrücklich lobt und als vorbildlich bewertet.